

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Noch immer die größten Schwierigkeiten
 Ein Einvernehmen
 nur in nebenjächlichen Punkten erzielt.

Paris, 13. Dez. Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen begegnen noch immer den größten Schwierigkeiten. Die Hauptschuld daran ist auf das französische Gesetz von 1919 zurückzuführen, auf welches sich die Franzosen bei den Verhandlungen immer wieder berufen, wobei sie vorschützen, daß die von der deutschen Delegation geforderten Zugeständnisse nicht gemacht werden könnten, weil das in Kraft befindliche Gesetz dem widersprechen würde. Der Einwand, daß das Gesetz sich abändern ließe, wird immer wieder abgelehnt. Die Franzosen verharren sich hinter das Gesetz wie hinter eine Mauer, und auf diese Weise wurden die berechtigten Forderungen Deutschlands, Minimaltarife von Frankreich zu erhalten, wofür Deutschland bekanntlich von vornherein das Zugeständnis des Meißelbünstigungsrechtes machte, vollkommen illusorisch.

Dazu kommt aber noch ein sehr wichtiger Umstand, der die Verhandlungen außerordentlich schwierig gestaltet. Selbst in jenen Fällen, wo die Franzosen für die deutsche Einfuhr Minimaltarife zugestehen, sind es bei ihnen derartig

hohe Zuschläge in den verschiedensten Formen, daß damit die Minimaltarife vollkommen in nichts verschwinden. Es sei nur ein Beispiel angeführt: Wenn z. B. Wilderbücher aus Deutschland eingeführt werden, so gibt das französische Gesetz den Zollbeamten das Recht, festzustellen, ob deren Inhalt nicht höheren geistigen Interessen entspreche, und in diesem Falle wird zu den Minimaltarifen noch ein besonderer Zuschlag erhoben, der ziemlich hoch ist. Diese Taktik geht aber noch weiter. Wenn sich z. B. in einem deutschen Wilderbuch Tiere vorfinden, so wird das Wilderbuch als ein naturwissenschaftliches Werk (!) angesehen, und muß einen weit höheren Zolltarif bezahlen. Es ist von vornherein klar, daß sich in jedem Wilderbuch leicht ein Tierbild finden kann. Die Zollbeamten können sofort erklären, daß das Buch naturwissenschaftlichen Charakter habe und den höchsten Zolltarif anwenden. Das ist nur ein Beispiel für viele, wenn z. B. Heringe eingeführt werden, so wird das Del und die Packung separiert verzollt, und dies unterbindet jede deutsche Einfuhr. Das französische Zollgesetz von 1919 hat dadurch durchaus prohibitorischen Charakter. Es macht jede Einfuhr unmöglich. Das beweist auch die Tatsache, daß Frankreich bisher keinen einzigen Handelsvertrag abschließen konnte, nicht einmal mit seinem nächsten Alliierten Belgien und der Tschechoslowakei.

Selbstverständlich stoßen sich auch die Verhandlungen mit Deutschland an diesem Gesetz von 1919 auf Schritt und Tritt, und so kommt es, daß praktisch bisher eigentlich in keinem Punkt ein Einvernehmen erzielt wurde, wenigstens soweit die großen Produkte in Frage kommen. Bei einzelnen nebenjächlichen Dingen ließ sich allerdings ein Einvernehmen erzielen. Das schwerste Problem ist der deutsche Zoll für lebende Pflanzen und Schnittblumen. Sodann schweben noch Verhandlungen wegen der Einfuhr von Holz und Bier. Diese Verhandlungen begannen heute. Das Bier wird am Montag besprochen werden. Was die Industrieprodukte anlangt, so ist natürlich kein Einvernehmen erzielt worden bis auf einige unbedeutende Produkte. Alles wird davon abhängen, daß eine allgemeine Verständigung erzielt wird. Erst wenn man die ganze Situation übersehen kann, und wenn man beurteilen kann, welche Zugeständnisse die Franzosen machen, wird sich zeigen, welche Zugeständnisse von deutscher Seite gemacht werden können. Jedenfalls stehen sich jetzt die beiden Auffassungen noch sehr schroff gegenüber, insbesondere, was die chemischen und die Textilprodukte anlangt.

Die Regierungskrise.

Scharfe Opposition der Sozialdemokraten gegen eine Rechtsregierung.

Berlin, 13. Dez. Der Reichsanwalt empfing heute vormittag 11 Uhr die Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Hermann Müller, Wels, Dittmann und Dr. Hilferding. Diese erklärten, wie die Blätter erfahren, der Ausfall der Reichstagswahlen bedeute nach ihrer Meinung die Bestätigung und Billigung der bisherigen Politik der Reichsregierung, welche auch von der Sozialdemokratie unterstützt worden sei. Ihrer Meinung nach könne nur eine Linksregierung in Frage kommen. Einer Rechtsregierung würden sie schärfste Opposition mit allen Mitteln entgegensehen.

Zentrum und Deutsche Volkspartei immer noch in Reserve.

Berlin, 15. Dez. Außer dem Zentrum scheint, wie der „Montag“ schreibt, auch die Deutsche Volkspartei wenig Neigung

zur Übernahme der Regierungsbildung zu zeigen. Den Gedanken einer Regierungsbildung mit aktiver oder neutraler Unterstützung der Sozialdemokraten lehne man in volksparteilichen Kreisen nach wie vor, namentlich mit dem Hinweis ab, daß eine solche Regierung keine praktische Arbeitsmöglichkeit habe, da ein derartiges Kabinett bei den ersten wichtigen politischen Fragen, vor allem bei den Steuerfragen wieder auseinanderfallen würde. Eine Entscheidung in der Frage der Regierungsbildung dürfte kaum vor Donnerstag zu erwarten sein, da die Entschlüsse der Reichstagsfraktion erst am Dienstag und am Mittwoch fallen werden.

Berlin, 14. Dez. Zur Frage der Regierungsbildung schreibt die „Germania“: Der diesmalige Wirrwarr hätte vermieden werden können, wenn die Parteien ihre Wahltaktik höheren Gesichtspunkten unterworfen hätten. Schon im alten Reichstag habe niemand gewagt, die Regierung der Mittelparteien zu stützen. Die Tatsachen würden auf die große Koalition durch Einbeziehung der Sozialdemokraten und schließlich auf die Volksgemeinschaft durch Einbeziehung der Deutschnationalen geführt haben. Das deutsche Volk wüßte keine Regierung, die an Stelle der Vernunft Experimente setze. Es gelte weiterzugehen und nicht umzukehren. Die von der Volkspartei angestrebte Rechtsreaktion aber sei ein bedenklicher Schritt nach rückwärts. An einer solchen Koalition könne sich das Zentrum, das den Wahlkampf gegen die Deutschnationalen habe führen müssen, überhaupt nicht beteiligen. Das Blatt schließt: Wir wissen wirklich nicht, wie mit den Deutschnationalen eine vernünftige Außenpolitik gemacht werden kann und können uns nicht vorstellen, wie ein Kabinett mit deutschnationaler und volksparteilicher Mehrheit mit den außen- und innenpolitischen Fragen fertig werden will, deren Lösung jetzt gefordert werden muß.

Um den Reichspräsidenten.

Reichsminister Dr. Jarres kandidiert nicht für den Reichspräsidentenposten.
 Karlsruhe, 14. Dez. Der Vertreter der Telegraphen-Union nahm am Sonntag Anlaß, den zu einer Gedenksfeier für Hans Thoma anwesenden Reichsminister Dr. Jarres zu befragen über die von der „Germania“ in Berlin gebrachten Meldungen betr. seiner Kandidatur für die Reichspräsidentenwahl. Reichsminister Dr. Jarres erklärte in dieser Unterredung, er sei schon mit Rücksicht auf seine persönlichen und dienstlichen Beziehungen zum Reichspräsidenten und Reichsanwalt auf das Kandidatentum beruht, daß sein Name mit der im Sommer 1925 stattfindenden Reichspräsidentenwahl in Verbindung gebracht werde. Wie bekannt, beabsichtigt er sofort nach Bildung des neuen Reichskabinetts aus der Politik auszuschneiden, um seine kommunale Tätigkeit wieder aufzunehmen, die vor 2 Jahren durch seine Ausweisung unterbrochen worden ist.

Dr. Stresemann leicht erkrankt.

Berlin, 13. Dez. Wie die Abendblätter mitteilen, hat sich heute Reichsaußenminister Dr. Stresemann zur Erholung in ein außerhalb Berlin gelegenes Sanatorium begeben. Dr. Stresemann leidet an einer Grippe, an der er während der letzten Tage des Wahlkampfes erkrankt ist. Der Aufenthalt im Sanatorium soll etwa eine Woche dauern.

Vor einer Umänderung des französischen Kabinetts? Herriots Krankheit.

Paris, 13. Dez. Der Gesundheitszustand Herriots ist unverändert. Die Entzündung am Bein ist noch nicht zurückgegangen. Der für heute vormittag festgesetzte Kabinettsrat wurde am Krankenbett Herriots abgehalten. In der Wandelgängen der Kammer gehen Gerüchte um, wonach das Befinden Herriots ernster sei, als die Mitteilungen der Ärzte erkennen lassen. Es wird erzählt, daß Herriot infolge großer Ueberarbeitung an starker Nervosität leide. Man spricht sogar von einem Nervenzusammenbruch (?). Zu den drei Ärzten, die Herriot behandeln, ist noch der bekannte Nervenarzt Vasques, der den heutigen Gesundheitsbericht mit unterzeichnet hat, hinzugezogen. Nach der Liberte sind die Ärzte der Ansicht, daß bis zur Genesung Herriots noch ein Monat und bis zu seiner vollständigen Wiederherstellung sogar drei Monate verstreichen können. In diesem Falle wird die große Kammerausprache über die Aufhebung der Botschaft beim Vatikan, zu der die Anwesenheit des Ministerpräsidenten dringend erforderlich ist, auf das nächste Jahr verschoben werden.

Paris, 13. Dez. Der Gesundheitszustand des französischen Ministerpräsidenten Herriot ist wenig befriedigend. In dem Bulletin der Ärzte heißt es, daß infolge einer vernachlässigten und der vom Ministerpräsidenten ausgestandenen Ermüdung der rechte Schenkel stark anschwellt, das Fieber sei im Abnehmen begriffen, aber die sehr peinlichen Schmerzen dauern fort. In diesem Bulletin muß auffallen, daß die Höhe des Fiebers nicht bekannt gegeben wird und bisher überhaupt über die Fieberscheinungen bei dem Ministerpräsidenten überhaupt nicht die Rede war.

Neueste Nachrichten.

Die Frage der Regierungsbildung nach dem Rücktritt des Kabinetts Jarres steht nach wie vor auf dem toten Punkt.

Dr. Stresemann ist leicht an Grippe erkrankt und hat sich in ein Sanatorium begeben.

Reichsminister Dr. Jarres, der wieder in den Kommunaldienst zurücktreten will, bestreitet die „Germania“-Notiz über seine Reichspräsidenten-Kandidatur.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen treten in dieser Woche in einen entscheidenden Abschnitt ein.

Herriots Erkrankung ist so ernst, daß mit der Möglichkeit seines Rücktritts und einer Kabinettskrise gerechnet werden muß.

Nach einer Pariser Meldung soll in der Frage der Berechnung der amerikanischen Ansprüche eine Einigung zwischen England und Amerika bestehen.

In den Wandelgängen der Kammer wurde heute immer deutlicher der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß man wohl mit einer Umänderung des Kabinetts rechnen müssen, wenn der Gesundheitszustand Herriots nicht unmittelbar nach Neujahr sich bessern sollte.

Der mutmaßliche Nachfolger Herriots.

Rom, 13. Dez. In einem Leitartikel der „Epoca“ über die Regelung der Danziger Frage durch den Völkerbund heißt es u. a., in dieser und in der Saarfrage zeigt sich wiederum der deutschfeindliche Geist auf der römischen Tagung des Völkerbundes. Die Enttreibung des deutschen Volkes sei deutlich erkennbar. Das Blatt glaubt, daß unter diesen Umständen die Reichsregierung die Aufnahme in den Völkerbund nicht beantragen und eine neue Richtung einschlagen werde. In frantrophilen Kreisen des Völkerbundes rechnet man immer mehr mit dem Sturz Herriots, dessen Nachfolger aber eher Briand als Painlevé sein würde. Dadurch gewinnen die römischen Gespräche Briands mit Mussolini, Chamberlain, Symans, Benech und Rintischk besondere Bedeutung. Auch vermutet man, daß Briand trotz des Schlußes der Konferenz noch in Rom verbleiben wird, um den Ausbruch der Krise abzuwarten. Aus dem gleichen Grunde scheint sich auch Rintischk's Abreise nach Paris, wo er erwartet wird, zu verschieben. Er hat hier eine ganze Reihe langer Besprechungen mit Mussolini gehabt, die sich gutem Vernehmen nach nicht alle auf die Benediger Abmachungen beschränkten.

Die Gefahr im Osten.

Berlin, 14. Dez. Der Deutsche Schutzbund läßt folgendem Aufruf ergehen: Das Ziel der Polen, ihre Grenzen nach Westen noch weiter vorzuschieben, tritt immer unerfüllter in die Erscheinung. Der „Polnische Verband zum Schutze der Westmarken“ in Polen und das „Komitee für den Tag der unbefreiten Gebiete“ sammelten schon wieder am 30. November Geldmittel in großem Maße für die unerlösten Polen in Deutschland. Hinter diesen Bestrebungen stehen die amtlichen Führer Polens. Staatspräsident Bonczewski sprach vor einigen Monaten bei der Eröffnung der Messe im Rathause zu Polen von Gebieten, die noch mit dem polnischen Mutterlande vereint werden müßten. In gleichem Sinne und am gleichen Orte sprach sich schon vorher der damalige Ministerpräsident Sidorstki, der jetzt Kriegsminister ist, öffentlich aus. Auch der Aufruf des „Polnischen Westmarkenvereins für den Tag der unbefreiten Gebiete“ ist von dem jetzigen Minister des Innern, Katakajski, unterzeichnet. Bei alledem handelt es sich nicht nur um Worte. Die jüngsten Prozesse vor dem Reichsgericht in Leipzig haben bereits ernste Versuche aufgedeckt, weiteres deutsches Land gewaltsam für Polen abzugeben. Unter dem Druck dieses planmäßigen Vorgehens, bildeten heute die unterzeichneten Verbände zur Verteidigung unserer Ostgrenzen eine Abwehrgemeinschaft. Sie werden in geschlossener Front die Macht im Osten halten und fordern ganz Deutschland zur Mitarbeit auf. Der Aufruf ist unterzeichnet: Deutscher Schutzbund, Deutscher Ostbund, Oberschlesischer Hilfsbund, Vereinigte Verbände heimattreuer Ostpreußen, Memellandbund, Reichsverband heimattreuer Hutschiener, Westpreußenbund Berlin.

Amerikanisch-englische Einigung in Sicht.

Paris, 14. Dez. Radio meldet aus Washington, daß man in amerikanischen politischen Kreisen der Ansicht ist, daß zwischen Amerika und England eine Einigung in der Frage der Berechnung der amerikanischen Ansprüche herbeigeführt werden wird. Die amerikanische Regierung sei bereit, mit der Rückzahlung der Besatzungskosten länger als 10 Jahre zu warten.

Kleine politische Nachrichten

Ein politischer Mord.

Paris, 13. Dez. Nach einer Journiermeldung haben zwei Kommunisten einen Doppelgänger Mussolinis, den sie für den Ministerpräsidenten hielten, ermordet.

Demobilisierung in China.

Paris, 13. Dez. Nach einer Havasmeldung aus Peking ist auf Grund eines amtlichen Erlasses die Auflösung von acht Divisionen und sechs gemischten Brigaden, die dem Kommando Wu-wei-fu unterstanden, angedordnet worden.

Der Reichsetat für 1925 im Reichsrat.

Berlin, 11. Dez. In der öffentlichen Plenarsitzung des Reichsrates stand der Haushaltsplan für 1925 auf der Tagesordnung. Ministerialdirektor Sachs gab einen Ueberblick über den Entwurf des Reichshaushaltsplanes. Er wies darauf hin, daß der Reichshaushaltsplan für 1925 zum ersten Mal wieder auf der Grundlage der Goldwährung erscheint. In sachlicher Beziehung ist die Reichsregierung bei der Aufstellung des Haushaltsplanes zu den bewährten Grundsätzen der Finanzgebarung zurückgekehrt, wie sie vor dem Kriege beobachtet wurde. Im außerordentlichen Haushalt erscheinen nur die Angaben auf Grund des Sachverständigengutachtens, denen entsprechende Ausgaben gegenüberstehen, und ferner Ausgabeposten aus Schuldverpflichtungen des Reiches, im wesentlichen für Reparationsleistungen vor Beginn der Wirksamkeit des Sachverständigen-Gutachtens, der auf Anleihe genommen werden soll. Die Reichsregierung gibt sich nun, wie sie in einem dem Haushaltsplan beigefügten Ueberblick dargelegt hat, der Erwartung hin, daß die allgemeine Lage im Rechnungsjahr 1925 es gestatten werde, die im Haushaltsplan ausgeworfenen Anleihebeträge durch Unterbringung langfristiger Anleihen zu beschaffen. Ob das in der Tat möglich sein wird, wird bezweifelt werden können. Der Plan beruht auf recht unsicherer Grundlage. Eine einigermaßen zuverlässige Schätzung der Steuereingänge war deshalb nicht möglich, weil eine Neuordnung der Steuererhebung im Gange ist und es sich noch nicht übersehen läßt, wie nach ihr die Steuererträge sich gestalten werden. Liegt nun auch eine gewisse Sicherheit darin, daß die Einnahme an Steuern und Verbrauchsabgaben im Rechnungsjahr 1924 bis jetzt den Soll-Betrag beträchtlich überstiegen haben, so ist doch mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß der Ertrag der Einkommen- und Körperschaftsteuer den des Vorjahres nicht erreichen wird. Ein zweiter Grund der Unsicherheit besteht darin, daß der bisherige Finanzausgleich mit den Ländern mit dem 31. März abläuft. Ein dritter besteht darin, daß zwar Reparationsleistungen den Reichshaushaltsplan nicht belasten sollen, daß aber gleichwohl für das zweite Reparationsjahr eine Leistung von 500 Millionen Reichsmark aus dem Reichshaushaltsplan verlangt wird, die zur Hälfte aus der Beförderungssteuer, zur anderen Hälfte anderweitig gedeckt werden soll und für die der Reichsregierung empfohlen wurde, den Reichsanteil von 500 Millionen Reichsmark aus den Vorkursaktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft zu veräußern. Neue Angaben sind grundsätzlich nicht eingestellt worden. Die Reichspost und die Reichseisenbahn erscheinen nicht mehr im Reichshaushaltsplan. Ein Rein-Ueberseh der Deutschen Reichspost hat noch nicht eingestellt werden können. Eine Dividende für den Besitz des Reiches an Aktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft ist gleichfalls noch nicht eingestellt. Ob und in welcher Höhe eine solche erwartet werden kann, läßt sich um so weniger ablehnen, als die Reichsbahnen durch den Ausgleich der Schäden, die in der Zeit der sogenannten Regierverwaltung in besetzten Gebiet entstanden sind, zunächst mit sehr hohen Ausgaben belastet sind. Wenn der Reichshaushaltsplan für 1925 mit einem Gesamtanleihebetrag von 277,4 Millionen Reichsmark abschließt, der zunächst ein ungedeckter Fehlbetrag ist und der sich, soweit nicht durch den Verkauf von Vorkursaktien der Reichsbahn ein Gegenwert für die Reparationszahlungen gewonnen wird, noch weiter erheblich steigern kann, so zeigt das, daß wir von einer durchgreifenden Verbesserung der Finanzlage, des Reiches, wie sie das Ziel der Vorschläge der Sachverständigen bilden sollte, noch unendlich weit entfernt sind. Der Gesetzentwurf enthält ferner die Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe bis zum Betrage von 277,4 Millionen Reichsmark und weiterhin eine Kreditermächtigung bis zur Höhe von 150 Millionen Reichsmark zum Zwecke der vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse. Das Reichshaushaltsgesetz wurde darauf angenommen.

Aus Stadt und Land.

Dienstnachricht.

Die erste höhere Justizdienstprüfung bestand Walter Böckler von Calw. Er wurde zum Referendar bestellt.

Vom Rathaus.

Stadtschultheiß Göhner eröffnet die Sitzung nach Verlesung der letzten Sitzungsberichte. Es wird sogleich in die Tagesordnung eingetreten.

Einem Gesuch mehrerer Geschäftsleute um Abänderung der Marktordnung kann nicht stattgegeben werden, da die Marktordnung beruhend auf Gewerbeordnung und Gewerbefreiheit gesetzlich ist und nicht vom Gemeinderat in dem gewünschten Sinn abgeändert werden kann. Ein Zusatz, welcher besagt, daß, falls der seitherige Pächter im vornehmen den Höchstfuß bezahlt, ihm der Vorzug vor den neuen Bewerbern eingeräumt wird, findet die Zustimmung des Gemeinderats. Hierdurch dürfte den hiesigen Geschäftsleuten in weitestem Maße Gelegenheit geboten sein, sich die seitherigen Plätze zu erhalten. — Der württ. Hotelbesitzerverein Stuttgart hat eine Eingabe um Aufhebung der städt. Fremdenwohnsteuer in Calw an die Stadt gerichtet. G.R. Sannwald stellt in der Debatte den Antrag, die Stadt möge eine Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben aus Steuerquellen des letzten Jahres dem Gemeinderat zur Orientierung vorlegen, was der Vorsitzende zur nächsten Sitzung veranlassen wird. G.R. Staudenmeyer und G.R. Baeuchle sprechen sich für die Aufhebung der Fremdenwohnsteuer aus. Letzterer regt die Wiederbegründung eines Fremdenverkehrsvereins an und rügt das Verhalten der interessierten Geschäftsleute, die es an der Unterstützung des Vereins hätten fehlen lassen. G.R. Haile betont, daß mit der Aufhebung der Fremdenwohnsteuer dem Reisenden nicht geholfen sei und daß es in der Hauptsache bei den Wirten liege, durch Herabsetzung der Preise Fremde heranzuziehen. G.R. Ehnaufer tritt dem energisch entgegen und gibt zur Kenntnis, daß die hiesigen Wirte die Fremdenwohnsteuer schon seit längerer Zeit nicht mehr mit in die Rechnung einbezogen würden. Es wird beschlossen, die Fremdenwohnsteuer ab 1. Januar aufzuheben und Schritte zur Gründung eines privaten Verkehrsvereins einzuleiten.

— Die jährliche Pachtgebühr der Metzgerei für den Rühlhallaplatz wird durch Gemeinderatsbeschuß auf 300 Mark belassen. Die Pachtgebühren werden einem Fond zur Wiederinstandsetzung des ausbesserungsbedürftigen Schlachthauses zugeführt. Den Klagen der Metzgermeister über die Höhe der Fleischbeschaugebühren hält der Vorsitzende den Aufwand für die Fleischbeschau von 2800 M. entgegen, schlägt jedoch vor, den Ueberseh der Gebührenzahlungen ebenfalls dem Fond zur Instandhaltung des Schlachthauses zuzuführen. Dieser Vorschlag findet Zustimmung. — Einem Gesuch Trautwein um Zuleitung der Hochdruckwasserleitung zu seinem Neubau wird unter dem Hinblick, daß die Mitteldruckleitung nicht genügt, auch auf dem fraglichen Gelände noch mehrere Bauten erstellt werden können, stattgegeben. Die Unkosten betragen 1036 Mark, der Gesuchsteller hat 400 Mark davon zu tragen. Auf die von G.R. Dr. Luthenrieth beantragte Ausschaltung des Wurstbrunnens aus dem verhältnismäßig kleinen Versorgungsgebiet, erklärt Stadtschultheiß Schötle, daß eine weitere Belastung der Wurstpumpe nach Einbezug der Kapellenbergiedlung nicht mehr angängig und somit eine Versorgung der Wurstbrunnenleitung mit Hochdruck nicht möglich sei. — Einem Gesuch des Buchhalters Heß um Abtretung eines Bauplatzes über der Siedlung Altburger Str. wird nicht stattgegeben, da dieses Gelände noch nicht angegraben werden soll. Der Gesuchsteller wird auf andere Platzmöglichkeiten hingewiesen. — Der Fußballverein hat ein Gesuch um weitergehende Ueberlassung der städt. Turnhalle, wöchentlich einmal (statt alle 14 Tage einmal), an den Gemeinderat gerichtet. Der Vorsitzende schlägt vor, dem Fußballverein einen weiteren halben Abend, also insgesamt einen ganzen Abend wöchentlich abzugeben und glaubt, daß dem Turnverein daraus weiter kein Schaden erwachsen könne. Gemeinderat Staudenmeyer widerlegt in längeren Ausführungen diese Auffassung und weist an Hand des Turnplanes nach, daß dem Verein durch Fortnehmen eines weiteren halben Abends erheblicher Schaden zugefügt würde, da der geregelte Turnbetrieb nicht mehr durchgeführt werden könnte. In diesem Sinn hat auch der Turnrat seinen Beschluß gefaßt. Gemeinderat Baeuchle weist darauf hin, daß auch die Schüler der höheren Schulen nach dem neuen Lehrplan mehr wie bisher die Turnhalle benutzen werden. Er regt an, den Verein christl. junger Männer im Erdgeschoß des neuen Schulhauses unterzubringen und nachzuprüfen ob der Raum, in welchem sich jetzt die landw. Winterschule befindet, sich nicht für Turnzwecke verwenden lasse. Man solle die Erweiterung der Turnhalle oder einen Neubau ins Auge fassen, da auf die Dauer der Zeit der Zustand nicht haltbar sei. G.R. May äußert, man könne die Turnhalle anderen Vereinen gegenüber nicht hermetisch verschließen und beantragt, der Konsequenz halber dem Fußballverein wöchentlich einen Abend die Turnhalle einzuräumen. Gemeinderat Haile tritt bei allem Anerkennen der Schwierigkeiten dafür ein, daß dem Fußballverein ein weiterer halber Abend gegeben wird. Der Vorsitzende schlägt vor, dem Fußballverein wöchentlich 1 Abend in der Turnhalle einzuräumen und zu versuchen, ob nicht der Verein christl. junger Männer im Handarbeitsaal im neuen Schulhaus untergebracht werden könne. G.R. Staudenmeyer erklärt sich mit den Vorschlägen von G.R. Baeuchle konform und weist nochmals darauf hin, daß der Turnverein in der Erreichung seiner Ziele bei weiterer Abgabe eines halben Abends gefährdet sei. Der Vorsitzende führt aus, daß kein Verein, der etwas leisten, geschädigt werden solle; den Bau einer neuen Turnhalle halte er für sehr angebracht und man werde, falls die Mittel verfügbar seien, den Bau einer Turnfesthalle im Auge zu behalten haben. Vorerst sei die Finanzlage der Stadt jedoch nicht dergestalt. Die Beschlußfassung über das Gesuch wird zurückgestellt, bis das Einverständnis des Vereins christl. j. Männer, den Handarbeitsaal zu benutzen, eingeholt sein wird. — Der Württ. Volksbühne werden auf ihr Ansuchen 200 Mark bewilligt. — Der Markungsgrenzgang wird in Zukunft alle 6 Jahre stattfinden, der nächste im Jahre 1929. G.R. Pfrommer wird als Begleiter amtieren. — Die Bewohner im Steinbruch bitten um Freilegung ihrer Häuser von dem vordringenden Gesträuch. Es wird beschlossen, den Wald zurückzuschneiden zu lassen. — Dem Verkauf eines Reitbestandes Ziegel von ca. 8—10 000 an die Baumaterialienfirma Pfeiffer wird um einen Erlös von 72 M. p. Tausend

zugestimmt. — Infolge mütterlicher Verfügung ist die Vorsteherin der städt. Frauenarbeitschule, Frä. Wagner, nach 30jähriger Tätigkeit auf ihr Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt worden. Der Vors. spricht der Scheidenden den besten Dank der Stadtverwaltung für treu geleistete Arbeit aus. Es wird beschlossen, in Anerkennung ihrer Verdienste, der Vorsteherin ein Geschenk bestehend in einem Paar Wolldecken zu überreichen. Mit der vorläufigen Leitung der Frauenarbeitschule ist Frä. Fehrer betraut worden. — Die Spöhrer'sche H. Handelsschule hat 80 Mark, die Firma Pfannkuch 25 Guldscheine zu 1 Mark für die Minderbemittelten-Hilfe gespendet, wofür der Vorsitzende den Dank der Stadt ausspricht. Die Sitzung schließt um 8 Uhr.

Die Hypothekenaufwertung.

Ueber die Hypothekenaufwertung ist jetzt eine grundsätzliche Reichsgerichtsentscheidung ergangen. Sie betrifft alle Hypothekensicherungen, die zu einer Zeit, als die Aufwertung bereits gerechtfertigt war, aber vor Inkrafttreten der dritten Steuerreformordnung, zum Nennbetrag in Papiermark beglichen wurden, für die aber eine Löschungs bewilligung für nicht, oder nur unter Vorbehalt des Anspruchs der Aufwertung erteilt worden ist. Anderfalls kann — wie das Reichsgericht entscheidet — der Hypothekengläubiger eine Aufwertung seiner durch Hypothekensicherungen persönlichen Forderungen nicht mehr verlangen. Andererseits hat aber auch der Schuldner keinen Rechtsgrund, die Löschungs bewilligung auf dem Rechtswege noch zu erstreiten.

Wanderbaumwärterskurs.

Der württ. Landwirtschaftskammer wird im Laufe des nächsten Jahres ein Wanderbaumwärterskurs von 12-wöchiger Dauer abhalten lassen, um Baumwarten aus dieser Gegend, denen der Besuch eines ständigen 12wöchigen Obfbaulehrkurses wegen der weiten Entfernung vom nächsten Kursort nicht möglich ist, Gelegenheit zur Ausbildung zu geben. Der Kurs zerfällt in 4 Teile. Er dauert im Winter 7 Wochen, im Frühjahr 1 Woche, im Sommer und Herbst je 2 Wochen. Der erste Teil des Kurses beginnt Mitte Februar.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Durch den Luftwirbel im Nordwesten wird der kontinentale Hochdruck gegen Osten zurückgedrängt. Vorerst wirkt er noch auf Süddeutschland, doch ist für Dienstag und Mittwoch mit einem Rückgang der Temperaturen und zunehmender Bedeckung zu rechnen.

Nischelberg, 10. Dez. In der letzten Woche hat Herr Pfarrer Holzappel unsere Gemeinde verlassen, um seine neue Stelle in Unterhausen O.A. Neutlingen anzutreten. Der Herr Pfarrer war der erste ständige Geistliche in der erst im Jahre 1908 neugegründeten Pfarrei. An Weibachten 1910 war er auf die hiesige Pfarrstelle ernannt worden. Die Gemeinde hat recht viel an ihrem Geistlichen gehabt. Nicht nur war derselbe ein guter Prediger, auch die Kinder sind sehr gerne in seinen Religions- und Konfirmandenunterricht gegangen. Aber vor allem war er in der Seelsorge unermüdet und aufopfernd. Er stammte selbst aus dem Schwarzwald und hat dadurch die Schwarzwälder Art recht gut verstanden. Während des Kriegs hat er die Verwaltung der Darlehenskasse übernommen und war auch späterhin ein guter Berater seiner Gemeindeglieder auch in bürgerlichen Angelegenheiten. Bei einer hier ausgebrochenen Epidemie hat er nicht nur geistlichen Trost gesendet, sondern sich auch in hingebender Weise an der Krankenpflege und bei den Nachtwachen beteiligt. Seiner Anregung verdankt es unsere Gemeinde, daß noch in diesem Sommer die so notwendigen Restaurationsarbeiten an der Kirche und dem Pfarrhaus zur Ausführung kamen. Leider war die Gesundheit des H. Pfarrers Holzappel in den letzten Jahren nicht mehr ganz fest. Er hatte sich bei der Hilfeleistung während der Enttarnarbeit eine schon lang nachwirkende Verletzung zugezogen. Die herzlichsten Segenswünsche der dankbaren Kirchengemeinde begleiten den Herrn Pfarrer in seine neue Gemeinde am Fuße der schwäbischen Alb. Die hiesige Pfarrstelle wird den Winter über Pfarrverweser Eisenhut versehen.

Sport.

Länderfußballwettpiel Deutschland—Schweiz 1:1. (S.C.B.) Stuttgart, 14. Dez. Heute nachmittag fand hier auf dem Sportklubplatz bei Gaisburg von schönstem Wetter begünstigt das mit großer Spannung erwartete 10. Länderfußballwettpiel zwischen den Nationalmannschaften von Deutschland und der Schweiz statt. Zu dem Spiel, das internationale Bedeutung hatte, waren über 25 000 Zuschauer aus allen Teilen des Reichs und auch aus dem Auslande zusammengeströmt. Ferner waren zahlreiche Vertreter staatlicher und städtischer Behörden, sowie des Wehrrückkommandos zugegen. Das Spiel, das scharf durchgeführt wurde, endete unentschieden mit 1:1.



So steigt

Ihr Umsatz, wenn Sie im Anzeigenteil dieses Blattes auf die Vorzüglichkeit Ihrer Waren hinweisen.

Vom Obst- und Gemüsemarkt.

(S. B.) Stuttgart, 14. Dez. Die Marktlage auf dem Obstgroßmarkt hat sich noch nicht erholt; Angebot reichlich, Nachfrage sehr gering. Größere Mengen haltbaren guten Winterobstes lagern noch bei den Züchtern. Ein großer Teil des gegenwärtig zugeführten geringen Wirtschaftsobstes hätte i. Z. lohnendere Verwertung als Mostobst gefunden. — Der Mostobstmarkt ist beendet, die letzten Wagen konnten noch abgeleert werden. — Auf dem Gemüsemarkt herrscht bedenkliche Flaute, größere Kohlaufuhren konnten nicht abgeleert werden.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 13. Dezember. Es notierten per 1 Pfund in Pfennigen: Geküpfel 15—20; Tafeläpfel 8—15; Schüttel- Fall- und Mostäpfel 4—5; Spalier-

Birnen 20—25; Tafelbirnen 10—20; Walnüsse 35—45, Kartoffeln 4,5—5,5; Endivienalat 1 Stück 6—15; Wirsing (Kohlkraut) 5—6; Filderkraut 3—4; Weikraut rund 4—5; Rotkraut 6—8, per Pfund. Rosenkohl per Stück 20—30; Rote Rüben 5—6; Gelbe Rüben (lange Karotten) 5—6; Zwiebeln 8—12 je das Pfund. Rettiche 3—5; Sellerie 10—25 je 1 Stück. Schwarzwurzeln 30—40; Spinat 15—20; Mangold 10—12 je 1 Pfund.

Stuttgarter Mostobstgroßmarkt vom 13. Dezember Zufuhr: 80 Zentner. Preis: 4—5 Mark per 1 Zentner. Fruchtpreise.

In Aulendorf kostete Gerste 12,60, Weizen 10,50 Mark, in Tübingen Dinkel 7,50—7,70, Haber 7—8,50, Weizen 10,50—11, Gerste 9,50—11 Mark, in Uraach Dinkel 7,50—8,40, Gerste 10—11,50, Haber 8—11, Weizen 10—13, Linjen 20, Roggen 9—11 Mark, je der Zentner.

Schweinepreise.

In Balingen kosteten Milchschweine 18—30, Läufer 45 Mark, in Craisheim Läufer 40—80, Milchschweine 20—30 Mark, in Munderkingen ein Mutter Schwein 210 Mark, Läufer 60, Milchschweine 25—30 Mark, in Rottweil Milchschweine 15—26 Mark, in Ulm Milchschweine 20—32, Läufer 27—30 Mark, je das Stück.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Bestekosten in Zuschlag kommen. D. Schriftl.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Friedrich Hans Scherer. Druck und Verlag der K. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Meine Schaufenster sind Ihnen behilflich, wenn Sie sich über Ihre Weihnachtsgeschenke noch nicht schlüssig sind. Fr. Häußler, Calw.

Deutscher Verein gegen den Alkoholismus.

Nächsten Mittwoch, 17. Dezember, nachmittags von 2½ Uhr ab findet im Festsaal des Seminars in Nagold ein halbtägiger Lehrgang über die Alkoholfrage statt.

Die Herren Lehrer, Geistlichen, Sozialbeamten, alle Jugendfreunde beiderlei Geschlechts, auch die reisere Jugend, sind zur Teilnahme an dieser bedeutsamen Veranstaltung herzlich eingeladen.

Namens der Ortsgruppe Calw: Nischele.

Weltenschwamm, den 13. Dezember 1924.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater

Matthäus Kusterer

im Alter von nicht ganz 45 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefem Schmerz:

Die trauernde Gattin:

Christine Kusterer, geb. Kirn,

mit Kind Anna.

Beerdigung Dienstag den 16. Dezember mittags 1½ Uhr in Fadelstein.

Bettbarchente

in vielen Farben und erprobten Qualitäten

Bettfedern

in großer Auswahl.

Einzelne Bettstücke und ganze Betten können in kurzer Zeit fertiggestellt werden.

Damast : Bettzeug : Bettzitz
Leintuchstoffe : Rissenbezugstoffe
in überaus großer Auswahl.

Paul Ränchle, Calw
am Markt.

Detailreisender

der Manufakturwarenbranche, welcher schon mit Erfolg Detail gereist hat, bei hohem Gehalt für sofort gesucht.

Angebote an

M. Schloß :: Nagold

Zur jetzigen Gebrauchszeit empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen

WOLLWAREN

zu realen Preisen

Franz Schoenlen

Als praktisches **Weihnachtsgeschenk** empfiehlt in großer Auswahl:
Damen-Handschuhe
Damen-Strümpfe
einfach und fein
Damen-Jumper,
-Weiten

in Seide und Wolle und handgearbeitet
Sämtl. Winterhüte zu zu rückgesetzten Preisen

Frau Marie Dorn.

Muscadatteln
großer Karton M. 1.25

Schalen-Mandeln
Pfd. M. 1.40

Haselnüsse
Pfd. M. 1.20

Walnüsse
Pfd. M. —.60

Cocosnuß
1 Stück M. —.60

Malagatrauben
Pfd. M. 1.60

Almeriatrauben
Pfd. M. 1.10

Tafel-Feigen
in schönen Packungen

Orangen
und

Citronen
In bester Qualität

K. Otto Vinçon.

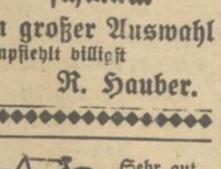
Die **Brauerei R. Leicht, Baihingen** bringt über die Weihnachtsfeiertage einen vorzüglichen



zum Ausstoß und bitte ich meine verehr. Kundschaft, Bestellung hierauf baldigt aufgeben zu wollen.

Wilh. Rothfuß
Bierdepot Wildberg
Fernsprecher Nr. 12.

Baumkerzen, Christbaum-schmuck
in großer Auswahl empfiehlt billigst **R. Hauber.**



Sehr gut erhaltenes **Fahrrad**

zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Blattes.

Verkaufe
3 trüchtige

Ziegen
Binder, Pfästerer Stammheim.

Fr. Hennefarth
Polstergeschäft b. d. Alten Apotheke. Wohnung: Schulgasse 5 b. Rathhaus.
Bodenwachsbeize, anerkannt gute Qualität, für braune, rote und gelbe Holzböden, gibt denselben einen tadellosen Glanz. Ein Versuch macht Sie zu meinem dauernden Kunden
Puppenstuhlpapeten vorräthig,
Solenträger in allen Preislagen

Strickwolle
a Pfund 3 Mk. liefert **Spinnerei Sirchenreuth.**

Für **Weihnachten!**
Im Auftrag habe ich sehr schönen farbigen (prune) **Samt** zu einem Kleid zu verkaufen.
L. Frommer, Georgenäum.

Reichert. Windjacken, Ski-Mützen, Ski-Handschuhe, Wickel-Gamaschen, Socken und Strümpfe. Vom Guten Das Beste!

Die **Brauerei Leicht** bringt über die Weihnachtsfeiertage einen vorzüglichen **Weihnachtsbock**

zum Ausstoß und bitten wir unsere verehrliche Kundschaft, Bestellung hierauf baldigt aufgeben zu wollen. Hochachtungsvoll

Oskar Schlanderer, Calw
Gottlob Weiß, Calw
Gebr. Emendörfer, Liebenzell
Ernst Gengenbach, Liebenzell
Wilhelm Rothfuß, Wildberg
Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach.

Um **Weihnachtsgabe** für die bedrängten wohlthätigen Anst. des Landes und für die Vereine der Inneren Mission bitten **Dekan Zeller. Stadtpfarrer Lang.**

Schenkt **Bücher** zu **Weihnachten!**



Gesundes fettes Ruhfleisch verkauft von 1 U. ab im Schlachthaus **Adolf Reich.**

Rüfer-Geselle nicht über 18 Jahr, sowie ein **Lehrling** findet Stelle bei **Ernst Krauß, Rüfermeister, Böblingen.**

Jede Dame liebt ein rosiges, jugendliches Antlitz und einen zarten, blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die echte **Streckenpferd-Feife** die beste Lilienmilchseife von **Bergmann & Co., Radebeul.**

Ein gutes Weihnachts-Geschäft
sichern Sie sich, wenn Sie auf die Güte Ihrer Waren im Calwer Tagblatt aufmerksam machen.

Hch. Gentner, Wagnermeister
Bahnhofstr. 410

empfiehlt:

Starke Handleiterwagen
bis 6 Zentner Tragkraft
Davoser-Schlitten
Treppenleitern
Wäsche-Trockenständer

Sämtl. Grössen in nur dauerhafter
Qualitätsarbeit zu mäßigen Preisen
Reparaturen prompt.

Lofungsbüchlein
Christlicher
Hausfreund-
Kalender
sowie
Abreiß- und
Wochenkalender
in großer Auswahl
bei
Buchhandlung
Ernst Kirchherr
Calw.

Für die
**Weihnachts-
Bäckerei:**

Mandeln
Haselnußkerne
Kokosflocken
Rosinen
Korinthen
Sultaninen
Zitronat
Orangat
Hirschhornsalz
sämtl. Gewürze
zu Hugelbrot:
Kranzfeigen
Zwetschgen
Birnschnitze
Mischobst.

R. Otto Vinçon.

Schürzen aller Art in
großer Auswahl

Ärmelschürzen Trägerschürzen
Wienerschürzen, Holländerschürzen
Hauschürzen aus den verschiedensten Stoffen
in eleganten Macharten
Schwarze Panamaschürzen f. Kinder u.
Erwachsene
Weiße Schürzen für Kinder u. Erwachsene

Farbige Kinderschürzen in allen Größen

Knabenschürzen in reizenden Formen

Paul Rändle, am Markt, Calw.

Franz Schoenlen :: Calw
Aussteuergeschäft

Bettvorlagen :: Läufertuche :: Wachstuche

Nützliches Weihnachtsgeschenk!



Prospekte gratis

Conrad Lebzelter, Liebenzell: Fernspr. 23.

**Der kommende
Jahreswechsel**

wird einen größeren Bedarf an
Geschäftsformularen
mit sich bringen. Wenn Sie rasch,
billig und gut bedient werden wol-
len, dann wenden Sie sich an die
Druckerei ds. Blattes.

Ständiges Inferieren bringt stets Gewinn!

Musik-Instrumente

Ich habe auf Lager:

Violen zu 28.- Mk. komplett (mit
Bogen, Formetuis, Stimmpeife,
Kolonium und Violinschule.)

Mandolinen zu 30.- Mk. komplett
(mit Segeltuch-Tasche,
Stimmpeife und Mandolinschule.)

Gitarren zu 35.- Mk. (mit Segeltuch-
tasche, Stimmpeife u. Gitarre-
schule.)

Konzertzithern zu 56.- Mk.
(in Kasten mit
Zitherschule, Stimmschlüssel, Stimmpeife, Ring,
Wischer und Notenständer.)

Fernspr. **Paul Olpp** Marktplatz
Nr. 99 Nr. 15
Buch- und Musikalienhandlung.

Bad Teinach.

Spielwaren

Christbaumschmuck
sowie sonstige

Geschenkartikel

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Heinrich Zerweckh.

Reichert.

Täglich
neue Eingänge!

Rucksäcke,
für Jagd, Sport
und Geschäftszwecke,
Hosenträger,
in jeder Preislage
von 60 Pfg. an.

Wunschzettel!

Solinger Stahlwaren:

Scheren jeder Art
Brot-, Schlacht- und
Küchenmess., Stähle
EB- und
Dessertbestecke
v. eint. b. i. t. Ausführung
Messer-
puzmaschinen

Stiletts, Taschen-
messer, Rasiermess.
Rasiergarnituren
und Utensilien
Haar-
schneidemaschinen
Bartmaschinen usw.

Tafelgeräte

in vernickelt, nickelplattiert, Alpaka poliert und
Alpaka versilbert:

Kaffee- und Likörservice, Kaffee- und Tee-
maschinen für Spiritus u. elektrisch, Torten-
platten, Brötkörbe, Rauchgarnituren, Rauch-
tische, Teetische und Teewagen
Bestecke aller Art, vom einachsten Kaffee-
löffel bis zum feinsten vollst. Besteckkasten

Besteckhaus P. Einsele

Zerrenner- und Lammstraße

Fernsprecher 1894

Pforzheim.

**Die
Ritterdrogerie**

O. E. Kistowski

empfiehlt Ihr reichhaltiges Lager in:

**Seifen,
Parfümerien,
Mund- u. Haarwässern
Kopf- u. Zahnbürsten,
Kämme, p. p.
für praktische, passende
Weihnachtsgeschenke**

Jedem Geschmack ist Rechnung
getragen.

Eier!

Steiermärker,
frische Sied Eier,
Statiener, frische
Kalkeier

empfehlen
H. Röhm.



6 Stück
2 und 3
jährige

Gänse

verkauft
Wer, sagt die Geschäftst.
ds. Bl.

Fr. Hennefarth
Postergeschäft, Schulstr. 5
beim Rathaus

Anfertigung
gediegener Postler-
möbel.

(Fertige Stücke sind immer
am Lager).

Spezialität!
Chaiselongues u. Divans.

Für die
**Weihnachts-
Bäckerei:**

**Mehl Nr. 0
Kronen-
mehl**

in praktischen Säcken
5 Pfd. 1.50
10 Pfd. 2.80

**Sandzucker
Grieszucker
Staubzucker
R. Otto Vinçon.**

**Avenarius
Carbolineum**

Carl Serva
Fernsprecher 120.